

## Blittenschäner Blog Michaela Schiller



Meine Bitte war ehrenhaft -ich sprach aus reinem Herzen- ganz für mich allein. Ich glaube daran, dass alles, was geschieht, meinem höheren Wohl dient.

Natürlich trug ich in mir ein Bild wie diese Segnung aussehen würde. Und ich wurde beschenkt. Reichlich, nur ganz anders, als ich es erhofft hatte: Zuerst fiel das Bild von der Wand, dann aus dem Rahmen, das Glas ging zu Bruch und ....

Übungen in Demut und Annehmen was ist, davon gab es in den letzten Wochen ausreichend. Ok. Lektion ist angekommen. Jetzt stellt sich die Frage: was mache ich mit dem freigewordenen Platz an der Wand?

Ich lasse die Leere auf mich wirken. Schaue hin, frage mich, ob dort wieder etwas hin möchte. Ob es so -ohneperfekt ist. Oder ob ich ein Bild male oder eine Collage gestalte -hm. Ich werde sehen.

Während meines kurzen Aufenthaltes auf einer kanarischen Insel hatte ich vielfältige Möglichkeiten, mich mit dem, was ist und was dem Menschen geschenkt wird, auseinanderzusetzen.

Statt üppigen Wachstums kam im letzten Sommer der Waldbrand mit Evakuierung. Brandherden überall. Dann ein Unwetter, Felsen versperrten den Weg, Bäume wurden entwurzelt, fruchtbarer Boden ausgeschwemmt.. Auf den ersten Blick war nichts davon das, was ich mir gewünscht hatte. Dann hatte ich Zeit mir anzusehen, was wirklich geschehen war: das Feuer hat den Müll weggebrannt, den Vorbesitzer dort vergraben hatten und auch energetisch alles gereinigt. Perfekt. So gründlich hätte ich das nicht gekonnt und ich musste nichts abfahren -es hat sich im wahrsten Sinn des Wortes in Luft aufgelöst. Felsen: aufladen und zum Bauen von Trockenmauern und zum Abstützen von Terrassen nutzen. Perfekt.

1 Schubkarre, 4 große Eimer und dann mit einer Schaufel runter zum Boden der Schlucht und den angelandeten Boden "ernten". Die ideale Grundlage, um die neu angeschafften Bäume mit nahrhafter Erde zu versorgen und ihnen

Ausgeschwemmter Boden:

so einen guten Start zu ermöglichen. Ideal.

Während ich versuchte die schweren Eimer mit einem Lächeln bergan zu tragen und die Karre weiter bergauf zu fahren, wurde mir klar, dass mir das "Große Ganze" geholfen hat. Das Feuer hat alles vorbereitet, die Steine fielen mir fast vor die Füße und mit dem Waldboden haben die Bäume zusammen mit dem Wasser super Bedingungen, um gut zu wurzeln und ein neues Biotop zu schaffen.

Ja, all das war anders als gewünscht und doch war es am Ende vielleicht
sogar besser als das zuerst Erhoffte.
Mein Blick ist begrenzt. Die Weisheit
des Universums ist es nicht.
Also vertraue ich mich diesem Prozess
an, lasse mich in seine Weisheit fallen
und mache das Beste daraus.
Wer kann mir sagen, ob es besser
gewesen wäre, es hätte all diese
Zwischenfälle nicht gegeben? Und was
nützt es schon? Es hat sie gegeben.

Noch etwas habe ich mitgebracht: die Erkenntnis, dass es hilfreich sein kann, sich Flügel wachsen zu lassen. Sollte einem der Boden unter den Füßen weggerissen werden, geht man ganz sacht und kaum sichtbar in die Knie, um sich elastisch abzufedern und ....... die Flügel weit gegen das Blau des Himmels zu auszubreiten.

Das passt zu der Karte, die auf mich wartete:

Der Weg der Liebe ist kein subtiles Argument. Die Tur dorthin ist die Berstorung. Vogel ziehen vor Freiheit gewaltige Himmelsbreise. Wie lernen sie das? Sie fallen und im Fall erhalten sie Flügel.